

Katholiken, so daß man deren jetzt 38 000 zählt. Gegenwärtig ist Ambrosius van Baars, Titularbischof von Leuchira, apostolischer Vicar (seit 1897). Das Vicariat umfaßt die holländischen Antillen: Curaçao, Buen Ayre, Aruba, Saba, St. Eustatius und den holländischen Antheil an St. Martin. Nach dem Wunsche des heiligen Vaters sollen die Dominicaner auf Curaçao ein Priesterseminar für Venezuela in's Leben rufen, da ein solches in diesem Freistaat wegen der traurigen politischen Verhältnisse keinen sichern Boden hat (Kath. Miss. 1897, 71).

8. Das apostolische Vicariat Honduras (Vic. apost. Hondurensis) umfaßt das britische Honduras oder Belize am mexikanischen Meerbusen, welches vom Vicariat Jamaica aus missionirt, dann 1888 zur apostolischen Præfectur und 1898 zu einem Vicariat erhoben ward. Es umfaßt zur Zeit unter 82 000 Einwohnern bereits 22 000 Katholiken. Die Geistlichen sind sämmtlich aus dem Jesuitenorden, ebenso der apostolische Vicar Friedrich Hopkins (seit 1899).

9. Zu den Missionen Westindiens werden, wie oben bemerkt, gewöhnlich auch die auf dem süd-amerikanischen Festlande gelegenen Missionen in Guyana gerechnet, die unter drei europäischen Mächten stehen, nämlich: a. Englisch Guyana oder Demerara (Vic. apost. Guyanae Anglicae), wo katholische Missionare erst seit 1823 Zutritt erhielten. Die Colonie wurde zunächst dem apostolischen Vicar von Trinidad unterstellt. Von 1825 an wirkte aber der unermüdlige Dominicaner P. Thomas Hynes daselbst mit solchem Erfolge, daß Gregor XVI. schon 1837 die Mission zu einem Vicariat erheben konnte. Gegenwärtig ist apostolischer Vicar daselbst Anton Butler S. J., Titularbischof von Nilopotamus (seit 1878). Von den 260 000 Einwohnern Guyana's sind 20 500 und von den 200 000 der Insel Barbadoes 500 Katholiken. b. Holländisch Guyana oder Surinam (Vic. apost. Guyanae Hollandicae), wo die Holländer nach der Eroberung der Colonie (1667) bis auf die neueste Zeit keine katholischen Missionare zuließen. Die erst 1835 errichtete apostolische Præfectur konnte aber Gregor XVI. schon 1842 zu einem Vicariat erheben. Gegenwärtiger Vicar ist Wilhelm Wülffingh C. SS. R., Titularbischof von Cambisopolis (seit 1889). Ihm unterstehen 14 000 Katholiken. c. Französisch Guyana oder Cayenne (Praef. apostol. Guyanae Gallicae s. Cajennae) wurde schon 1498 von Columbus entdeckt, von 1648 an von Kapuzinern missionirt, aber schon nach zehn Jahren wieder verlassen, da mehrere Patres von den Waldbewohnern getödtet worden waren. Von 1664 bis zu ihrer Aufhebung (1763) erwarben sich die Jesuiten nicht geringe Verdienste, besonders P. Crevilly, der viele Wilde für die Kirche gewann, und ebenso seit 1710 die PP. Lombard und Ramette. Auf Ansuchen des Königs Ludwig XVI.

übernahmen die Väter vom heiligen Geist die Mission, die sie mit Unterbrechung (1790—1816) heute noch leiten, von 1854—1874 unterstützt durch Jesuiten als Kapläne der Deportirten. Erst 1857 wurde ein Präfect ernannt; seit 1874 leitete Vicepräfecten die Mission, gegenwärtig Michael Pignol (seit 1895). Die Colonie hat 81 000 Einwohner, bis auf 2000 wilde Waldbewohner sämmtlich katholisch. (Vgl. Moroni, Diction. XXXIV, 174 sgg. und XCVIII, 342 sgg.; P. Wittmann, Allgem. Gesch. d. Miss. II, Augsburg 1850, 552 ff.; St. J. Reher, Kirchl. Geogr. u. Statist. III, Regensburg 1868, 399 ff.; Kallor-Michelsen, Gesch. d. christl. Miss. I, Gütersloh 1879, 244 ff.; O. Werner, Orbis terr. cathol. Friburg. 1890, 223 sgg.) [Reher.]

Westminster, römisch-katholisches Erzbisthum in England, trägt seinen Namen nach der alten Westminsterabtei in London. Die Bezeichnung wurde gewählt, weil ein anglicanischer Prälat den Titel „Bischof von London“ trägt. Im Uebrigen steht der Erzbischof von Westminster zu der gleichnamigen Abtei, die in anglicanischen Händen ist, in keiner Beziehung. 1. Die Abtei verdankt ihre Entstehung König Eduard dem Bekenner (1042—1066; s. d. Art.), der sich während seines Exils durch ein Gelübde zu einer Wallfahrt nach Rom verpflichtet hatte, dann aber durch eine Gesandtschaft an den Papst die Umwandlung des Gelübdes erwirken ließ. Benedict IX. legte ihm die Erbauung oder Wiederherstellung einer dem Apostelfürsten Petrus geweihten Kirche auf. Der König erbaute in Folge dessen wie den Palast, so auch „die Collegiatkirche oder Abtei von St. Peter in Westminster“. Sie entstand auf der ehemaligen Isle of Thorns, einer der durch einen Arm der Themse gebildeten zahlreichen kleinen Inseln, auf der durch Bischof Mellitus, einen Schüler des hl. Augustinus, 616 ein Gotteshaus errichtet worden war. Unter König Edgar (959—975) und durch die Bemühungen des Erzbischofs Dunstan (s. d. Art.) hatten sich hier Benedictiner angesiedelt, und seit dieser Zeit erhielt der früher terribilis genannte Ort den Namen Westminster (Stanley [f. u.], 1. ed., Lond. 1868, 2). Weil die Widmung des ältern Gotteshauses an den Apostelfürsten der Legende zufolge durch unmittelbares Eingreifen des hl. Petrus erfolgt war, wurde auch der neue Bau unter seinem Schutz gestellt (Sulcardus, De fundat. abbatiae Westmon., bei Migne, PP. lat. OLV, 1638). Fünfszehn Jahre erforderte die Vollendung der Abteikirche, welche im Sinne des von der festländischen Ausrüchtung erfüllten Königs in normannischen Stile, dem von den englischen Chronisten genannten novum aedificandi genus (Straus, Gesch. der christl. Kunst II, 1, Freiburg 1897, 106), durch festländische Baumeister zur Ausführung gelangte. Im December 1065 vollendet und durch Privilegien Nicolaus' II. ausgezeichnet (s. Jaffé, Regest. I, 2. ed., 565), erhielt das neue Gotteshaus durch